

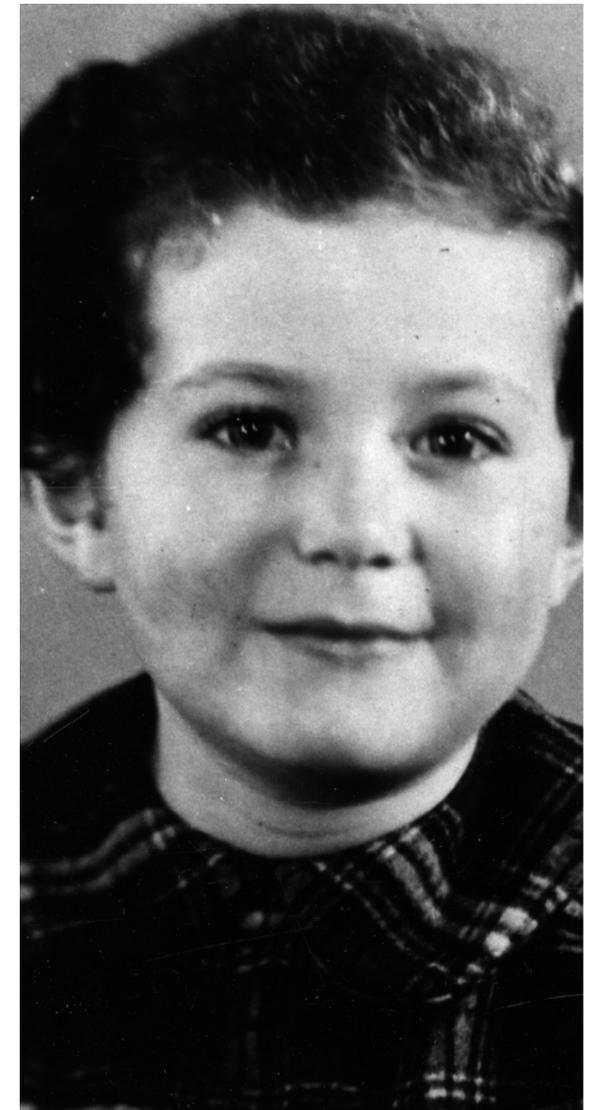
Warschau 31.03.1942

Am 31. März 1942 wurden 325 Menschen jüdischer Abstammung aus dem Gestapo-bezirk Bielefeld nach Warschau verschleppt, davon 45 aus Bielefeld selbst. In den Richtlinien der Gestapo wurden die Menschen getäuscht, dass es sich um einen *Arbeitseinsatz im Osten* handeln würde. So sei darauf zu achten, *daß die Juden sich keine Erkrankung durch Transport mit offenen Verkehrsmitteln zuziehen, da die Juden bei ihrem Eintreffen im Osten voll arbeitsfähig sein müssen. Nicht arbeitsfähige Juden werden [gegebenenfalls] zurückgeschickt.*

Von den Deportierten überlebte nur Robert Levi aus dem lippischen Schlangen.

u	Meyer, Herbert	Kontowagen Arbeiter	6.9.98	Thorn	u Volk.	u	31.3.42 Osten Abwanderung
u	„, geb. Lampenloft	Polsterer- Arbeiterin	5.6.98	Bfld.	u u	u	
u	„ Rita	Schülerin	23.8.29	u	u l.	u	

In den Hausbüchern der Stadtverwaltung wurden Wohnungswechsel [Zu- und Abzüge] akribisch vermerkt. Die Deportation von Herbert und Elisabeth Meyer mit ihrer 1929 geborenen Tochter Rita, die im so genannten Judenhaus in der Koblenzer Straße 4 untergebracht waren, wurde mit *Osten Abwanderung* dokumentiert. Alle drei kamen ums Leben.



Zu den Opfern der Deportation ins Warschauer Ghetto gehörte auch Familie Rose, die seit 1935 in Bielefeld lebte. Die Fotos zeigen die 1932 geborene Margot sowie die Geschwister Margot und Ilse, die 1926 geboren wurde. Ilse Rose konnte zwar im Januar 1939 nach Holland gebracht werden, sie kehrte aber 1940 zu ihrer Familie nach Bielefeld wieder zurück. Mit ihren Eltern Richard und Helene Rose wurden sie am 31. März 1942 verschleppt. Alle vier kamen ums Leben.